



Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 44 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, versand@joel-news.net, Schweiz: Peter Schäublin, info@focusuisse.ch. Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

BHUTAN: Eine kleines Dorf findet zu Christus

Was soll ein Missionar tun, wenn Gott ihm befiehlt, irgendwo hin zu gehen, doch die Regierung des Landes verbietet es ihm/ihr? Missionarin Benita von der Organisation Gospel for Asia hörte auf den Herrn. Durch ihren Gehorsam gibt es nun neun neue christliche Haushalte in Bhutan.

Benita und Rana, eine Missionsmitarbeiterin, arbeiteten mit Christen einer Jüngerschaftsgruppe zusammen, die Benita in Dagana, einem Dorf im südlichen Teil von Bhutan, gegründet hatte. Beiden Frauen war es ein starkes Anliegen, die Liebe Jesu auch den Menschen ihres Nachbardorfes zu bringen. Das kleine Dorf in der Nähe der Jüngerschaftsgruppe besteht nur aus neun Familien, doch sie zu erreichen würde nicht einfach sein. Informationen über Benita und Ranas Aktivitäten hatten schon die lokalen Regierung erreicht, woraufhin die beiden Frauen verhaftet wurden. Die gute Nachricht wird als Bedrohung der dortigen buddhistischen Religion und auch der eigenen Identität empfunden. Freie Wahl der Religion ist im Gesetz dieses Landes zwar verankert, doch der Buddhismus ist die offizielle Religion. Es ist illegal für einen Buddhisten, Christ zu werden. Auch ist es nicht erlaubt, eine christliche Kirche zu gründen. Christen dürfen ihren Glauben nur in den eigenen vier Wänden praktizieren. Christlichen Missionaren ist die Einreise nach Bhutan verboten. Benita und Rana wurden unter der Bedingung aus dem Gefängnis entlassen, das Nachbardorf, in dem sie so gerne das Evangelium predigen wollten, nicht mehr zu betreten. Die Regierungsbeamten drohten, die beiden Frauen zu schikanieren, sollten sie sich nicht an die Auflage halten. Benita und Rana entschieden sich, weiter zu missionieren – Benita weiterhin in der Jüngerschaftsgruppe in Dagana, Rana ging zurück in ihre Heimat Samtse im Südosten von Bhutan. Trotz vielen Behinderungsversuchen segnete Gott beide Frauen in ihrer Arbeit. In beiden Frauen brannte die Liebe für das kleine Dorf, das für sie durch das Verbot der Regierung unerreichbar geworden war, weiter und sie brachten das Dorf immer wieder im Gebet vor Gott. Sie versuchten, einen Weg zu finden, um das Evangelium dorthin zu bringen. Im Oktober entschied Benita, sie hätte nun lange genug gewartet. Kühn schlich sie sich in das Dorf. Ihr Auftauchen erschreckte und erfreute die Leute gleichermaßen. Die Dorfbewohner waren bereit, von Jesus zu hören. Zwei Tage lang erklärte Benita den neun Familien das Evangelium. Innerhalb dieser beiden Tage bekehrte sich jeder einzelne Bewohner zu Christus! Mehr als 25 Menschen legten öffentlich Bekenntnis ihres Glaubens ab. Es mag uns nur wie ein Wassertropfen erscheinen, aber in einem Land, in dem es nur etwa 3000 Christen gibt, ist dies ein großer Sieg für das Evangelium. Die Leiter von Gospel for Asia in Bhutan bitten um Gebet für diese Gruppe von neuen Gläubigen, damit sie geistliche Nahrung bekommen, denn es gibt keinen Pastor, der sich um sie kümmern könnte. Sie bitten auch um Gebet für Benita und Rana.

Quelle: *Gospel for Asia*

KOLUMBIEN: Missionar erlebt hunderte von Heilungen

Der britische Wandermissionar Paul Bennison erzählt, dass er bei seiner letzten Missionsreise in der kolumbianischen Stadt Cali Augenzeuge von hunderten von Heilungswundern wurde. Leiter von verschiedenen Krankenhäusern gaben ihm und seinem Team die Erlaubnis, Patienten zu besuchen und für jene zu beten, die es wünschten. Einer von ihnen, Alberto, war eigentlich Gefängnisinsasse. Im Krankenhaus war er aufgrund von Beschwerden, die sich während seines Gefängnisaufenthalts eingestellt hatten: Er war von der Hüfte abwärts gelähmt. Nachdem das Team für ihn gebetet hatte, brachten ihn die völlig fassungslosen Gefängniswärter zurück ins Gefängnis: Alberto war vollständig geheilt. Eine Frau hatte diese Heilung beobachtet und bat Paul, für ihren Vater zu beten, der gelähmt in einem Rollstuhl saß. Er konnte nicht sprechen und seine

Leber funktionierte nicht mehr. Paul zitierte Worte aus der Bibel: "... dass sie laufen und nicht matt werden; dass sie wandeln und nicht müde werden ..." Dann ging er weiter zum nächsten Patient. Ein paar Minuten später kam die Tochter und rief Paul zurück zum Rollstuhl, der nun verlassen war. Sie erzählte ihm, dass ihr Vater sich plötzlich aufsetzte und sagte: "Ich muss rennen" – was er dann auch in die Tat umsetzte, denn er rannte aus dem Krankenhaus. Auf der Krankenstation lernte Paul auch einen Mann namens Jose kennen. Jose bat den Missionar, für ihn zu beten. Paul betete und ging weiter. Dann hörte er hinter sich eine laute Unruhe, er drehte sich um und Joses Schwester rief ihm zu, ihr Bruder könne wieder gehen. Jose war über ein Jahr lang von der Hüfte abwärts gelähmt gewesen. Nach drei Wochen konnten 90 Prozent der Betten mit neuen Patienten belegt werden; die anderen waren geheilt worden. Menschen wurden gesund, als sie einem vorher gelähmten Mann begegneten: er erzählte ihnen seine Geschichte und daraufhin wurden sie augenblicklich geheilt. Nach diesen Ereignissen meldeten sich 30 Ex-Patienten bei der lokalen Radiostation und berichteten live über ihre Erlebnisse.

Quelle: *Martin Collins (erreichbar über: paulbennison1@gmail.com)*

AMERIKA: Hausgemeinden gewinnen an Boden

Wie uns die Barna Research Group berichtet, sind die Mitglieder von Hausgemeinden (unabhängige Hausgemeinschaften von Gläubigen) in Amerika um 15%-20% zufriedener als solche in den "normalen" Kirchen. Die Untersuchung zeigt weiter, dass 54% der Menschen, die zur Zeit eine Hausgemeinde besuchen, erst seit drei Monaten oder weniger dabei sind, und 75% sind in den letzten 12 Monaten dazugestoßen. "Diese Zahlen zeigen, dass sich das Phänomen der Hausgemeinden in Amerika sehr schnell ausbreitet."

Quelle: *George Barna, www.barna.com*

WELTWEIT: Zwei Visionäre erklären die Bedeutung der 24-7 Gebetsbewegungen

Rund um die Welt gibt es Orte, an denen Christen 24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche, beten. Warum sollte Gott so etwas von seinen Kindern verlangen?

Mike Bickle, der Leiter vom International House of Prayer (HOP) aus Kansas City USA, versucht es zu erklären. Im International House of Prayer werden Tausende von "Gebetsmissionaren" ausgebildet. Rick Ridings, der Leiter von Succat Hallel, eine 24-7 Gebetswache am Berg Zion in Jerusalem, erklärt uns, dass diese Gebetsbewegungen Teil einer noch nie dagewesenen, von Gott ausgelösten Bewegung sind. Einen Film mit mehr Informationen zu diesem Thema (in englisch) finden Sie unter:

mms://sm1.cbn.org/News/Archive/HighRes/PST23_H_00000000438p1.wmv

Der Versand der JoelNEWS erfolgt zwischen Donnerstag und Sonnabend Die nächste Ausgabe erscheint in der 4. Kalenderwoche 2007.

Buchtipps: Soeben ist im C&P-Verlag das Buch "Die geheime Botschaft von Jesus" (Brian D. McLaren) erschienen.

Ist es möglich, dass die Kirche die eigentliche Botschaft von Jesus im Laufe der Zeit missverstanden oder in manchen Fällen sogar absichtlich verfälscht hat? Und was wäre, wenn viele von uns einem Christentum anhängen, das lange nicht mehr so lebendig und radikal ist wie die ursprüngliche Botschaft von Jesus?

Bestseller-Autor Brian McLaren lädt Sie ein, genau hinzusehen, intensiv nachzudenken und sich mit ihm auf eine Entdeckungsreise zu begeben. Auch wenn die Erkenntnisse, auf die Sie dabei stoßen, vielleicht Ihre herkömmlichen Vorstellungen und Prioritäten in Frage stellen ...

Das Buch kann direkt beim JoelNEWS-Versand bestellt werden.